

Kommunale Wärmeplanung – Stadt Diepholz

Auswertung der Stellungnahmen aus der Bürgerschaft zur Offenlage der Kommunalen Wärmeplanung

Nr.:	Name:	Datum:	Inhalt der Stellungnahme:	Abwägung:
1	***	21.05.2025	Zur Nutzung der Gewässern als Wärmequelle sollten der Pächter kontaktiert werden. Es sollte eine bezahlbare Wärme für alle erreicht werden.	Die Stellungnahme wurde zur Kenntnis genommen. Dabei ergab sich kein unmittelbarer Anpassungsbedarf.
2	***	27.05.2025	In der Sitzung von 21.05.2025 wurde von einem Ratsmitglied das Beziehen von Wärme aus den Gewässern angesprochen. Hier habe ich die Bitte, unbedingt unseren Verein als Pächter der Gewässer mit in die Planung einzubeziehen. Des weiteren sollte berücksichtigt werden, dass der zukünftige Wärmebedarf der Haushalte nachhaltig und bezahlbar sein sollte auch für sozialschwache Mitbürger.	Herr *** wurde im Rahmen der Akteursbeteiligung in Form eines Online-Termins beteiligt. Eingebraachte Informationen und Daten wurden in der Wärmeplanung berücksichtigt.
3	***	12.09.2025	Vorbemerkung: Bei der Frage Klimaneutralität geht es um echte CO₂-Neutralität und nicht nur um die Erfüllung bestimmter Gesetze. Ich habe den Verdacht, dass man zufrieden ist, wenn das Gesetz erfüllt wird; das heißt, ich bin im Zweifel, ob echte CO₂-Neutralität die wirklich Prämisse aller Aktivitäten ist. In zwei Punkten habe ich bisher von Solarmax und von den Stadtwerken keine befriedigende Antwort bekommen: 1. Wie steht es um die Nachhaltigkeit der Brennstoffbeschickung im künftigen Holzkraftwerk? 2. Wie sieht die Ökobilanz bei Biogas aus? Zu 1. hatte ich den zuständigen Herrn von den Stadtwerken (kräftiger Mann aus der hintersten Reihe im Rathaus) am Vortag bei der Besichtigung des Heizwerkrohbau gefragt, wie es mit der Nachhaltigkeit aussieht. Die Antwort war mir gegenüber, dass es sich teilweise um Baumschnitt handle und zu einem großen Teil auch um Palettenholz. Die allgemeine Zuschauerschaft hat er mit der Angabe irgendeiner Kategorie (1?) und dem Palettenholz informiert. Ich finde die Info nicht ausreichend. Man tut so, als sei diese Frage lediglich eine Randbemerkung wert. Wenn ich aber böswillig unterstellen würde, das Holz würde aus Rumänischen Urwäldern importiert, die dann	Die Stellungnahme wurde zur Kenntnis genommen. Dabei ergab sich kein unmittelbarer Anpassungsbedarf.

Nr.:	Name:	Datum:	Inhalt der Stellungnahme:	Abwägung:
			nicht wieder aufgeforstet werden - dann wäre das ganze Heizwerk völlig sinnlos bzgl. der Klimaneutralität. Es fehlen also klare Aussagen. Zu 2. : Die Antwort von Herrn Steber von Maxsolar war unklar und sollte wohl letztlich durch den Hinweis".. es ist alles gesetzlich geregelt" den Eindruck erwecken, das sei "gesetzlich" klimaneutral. Ich halte das ohne weitere Belege für sehr zweifelhaft. Mein Gefühl sagt mir, dass Biogas diesbzgl. nicht ok ist, wenn es nicht zu 100% mit Reststoffen betrieben wird. Und wenn das Gesetz etwas anderes zulassen würde, dann wäre schon das Gesetz mangelhaft, also "nicht klimaneutral". Mir ist selbst erst im Nachhinein aufgefallen, dass es bei der Frage zur Ökobilanz nicht nur um die CO2-Klimabilanz geht, sondern auch um Biodiversität. Wie die Idee von H. Partetzke einzusortieren ist, die Neuinstallation von Gaskesseln nach dem GEG fördern zu lassen, wenn Biogas verwandt wird, lasse ich deshalb zunächst einmal dahingestellt. Derzeit kann man dazu nur sagen: Schön wärs, aber die Bedenken zu Nr. 2 müssten ausgeräumt werden Ganz im Gegenteil zu Wärmepumpen (WP): Hier kann man die Versorgung mit 100% EE im Strombereich schon deutlich am Horizont erkennen. In dem Moment ist zumindest die laufende Nutzung von WP definitiv CO2-frei Dann könnte man noch über die Produktion des Gerätes nachdenken, aber bei 100% EE hätte ich diesbzgl. nur noch sehr geringe Bedenken Noch einen Hinweis, den ich bereits mündlich an Herrn Steber gab: Wenn das Wärmenetz tatsächlich zum Freibad und womöglich weiter zur Maschstr. Gebaut werden soll, dann stellt sich die Frage, ob nicht das Wohngebiet (Quartier) Moorstr., von Hünefeld-Str, Möldersstr. etc. mit vermutlich mehreren hundert Wohnungen einbezogen werden könnte. Von der ehemaligen Bonner Wohnbau weiß ich, dass auf der Mölderstr. Ein Heizwerk für alle zugehörigen Wohnungen existiert. Hier wäre nur ein Anschluss nötig. Gleiches dürfte für andere Wohnbaugesellschaften gelten. So befindet sich z.B. auch am Udetweg ein Heizwerk. Und nun noch zum Rosa Elefanten im Raum. Die Frage nach der Monopolstruktur der Fernheizung wurde überhaupt nicht berücksichtigt. Ich weiß aber, dass das privat diskutiert wird. Das ist deutschlandweit ein Thema. Es wird aber überhaupt nicht öffentlich diskutiert. Bekanntermaßen	

Nr.:	Name:	Datum:	Inhalt der Stellungnahme:	Abwägung:
			haben die Stadtwerke ihre Fernwärmekunden erst vor wenigen Jahren mit einer sehr drastischen Preiserhöhung konfrontiert. Wenn ich betroffen wäre, so wäre das für mich selbst auch ein Thema.	
4	***	20.09.2025	Der Bereich in dem wir wohnen, zwischen der Marienstraße und der Straße Auf dem Esch ist mit Baujahr vor 1949 angegeben. Mehr als 80% der Gebäude wurden ab 1992 errichtet.	Die Stellungnahme wurde zur Kenntnis genommen. Dabei ergab sich kein unmittelbarer Anpassungsbedarf.
5	***	13.07.2026	Die Wärmeplanung berücksichtigt Biomasse bzw. Holzenergie als Bestandteil der zukünftigen Wärmeversorgung. Bereits bestehende Wärmenetze werden teilweise mit Biomasse betrieben, und in der Potenzialanalyse wird ein Biomassepotenzial ausgewiesen. Zudem kommt in neuen Wärmenetzprojekten unter anderem ein Hackschnitzelkessel zum Einsatz. Warum wird Biomasse in der Wärmeplanung als langfristig klimaneutrale Wärmequelle berücksichtigt? Wie wird berücksichtigt, dass bei der Verbrennung von Holz das enthaltene CO2 unmittelbar freigesetzt wird, während die Wiederbindung durch nachwachsende Bäume oft mehrere Jahrzehnte benötigt? Welche nachhaltig verfügbaren regionalen Biomasseressourcen stehen nach Auffassung der Stadt dauerhaft zur Verfügung? Welche Mengen an Holz oder Hackschnitzeln werden für die vorgesehenen Wärmenetze bis 2040 benötigt? Wie wird sichergestellt, dass keine Nutzungskonkurrenz mit stofflicher Holznutzung, Naturschutzanforderungen oder anderen Sektoren entsteht? Welche Auswirkungen hätten steigende Biomassepreise auf die Wirtschaftlichkeit der vorgesehenen Wärmeversorgung? Die Wärmeplanung sieht als mögliches Zukunftsszenario eine Weiternutzung der bestehenden Gasinfrastruktur für Biomethan vor. Gleichzeitig wird festgestellt, dass die zukünftige Nutzung des Gasnetzes offen ist und die Kosten für Biomethan langfristig unklar bleiben.	Die Stellungnahme wurde zur Kenntnis genommen. Dabei ergab sich kein unmittelbarer Anpassungsbedarf. Der planungsverantwortlichen Stelle (Stadt Diepholz) wurde empfohlen, die Fragen entweder schriftlich oder im Dialog zu klären.

Nr.:	Name:	Datum:	Inhalt der Stellungnahme:	Abwägung:
			Auf welcher Datengrundlage basiert die Annahme, dass die bestehenden Gasnetze bis 2040 wirtschaftlich betrieben werden können? Wurden Szenarien betrachtet, in denen die Zahl der angeschlossenen Haushalte durch den fortschreitenden Umstieg auf Wärmepumpen und Fernwärme erheblich sinkt? Wie verändert sich in diesen Szenarien die Netzkostenbelastung der verbleibenden Gaskunden? Welche Mindestanzahl an Anschlussnehmern wäre erforderlich, um das Diepholzer Gasnetz dauerhaft wirtschaftlich zu betreiben? Welche Investitionen wären für eine langfristige Umstellung auf Biomethan erforderlich und wie wurden diese Kosten berücksichtigt? Welche Folgen hätte eine beschleunigte Abwanderung der Kunden aus dem Gasnetz auf die Wirtschaftlichkeit des Gesamtsystems? Im Vollkostenvergleich wird für Biomethan ausdrücklich eine optimistische Preisprognose zugrunde gelegt. Gleichzeitig weist die Wärmeplanung darauf hin, dass sich die zukünftigen Biomethanpreise derzeit nicht verlässlich prognostizieren lassen. Welche konkreten Annahmen liegen der verwendeten Biomethanpreisprognose zugrunde? Warum wurde eine optimistische Preisannahme gewählt? Welche Mengen an Biomethan werden für die vorgesehenen Biomethan-Versorgungsgebiete bis 2040 benötigt? Auf welcher Grundlage wird angenommen, dass diese Mengen tatsächlich verfügbar sein werden? Wurden alternative Szenarien untersucht, in denen Biomethan deutlich teurer oder nur begrenzt verfügbar ist? Welche Auswirkungen hätten höhere Biomethanpreise auf die Einstufung der betroffenen Gebiete als Biomethan-Eignungsgebiete?	

Nr.:	Name:	Datum:	Inhalt der Stellungnahme:	Abwägung:
			Welche Auswirkungen hätte eine geringere Verfügbarkeit von Biomethan auf die Erreichung der Ziele der Wärmeplanung? Die Wärmeplanung enthält Sensitivitätsanalysen für unterschiedliche Fernwärmepreise. Gleichzeitig wird darauf hingewiesen, dass auch die zukünftigen Preise von Biomethan und synthetischen Energieträgern derzeit nicht verlässlich prognostiziert werden können. Warum wird trotz der ausdrücklich genannten Unsicherheit bei Biomethan ein eigenes Versorgungsgebiet für Biomethan ausgewiesen? Weshalb wurden für Biomethan keine vergleichbar detaillierten Sensitivitätsanalysen wie für Fernwärme veröffentlicht? Welche Ergebnisse ergeben sich bei einer konservativen oder pessimistischen Biomethanpreisprognose? Wie verändern sich die vorgeschlagenen Versorgungsgebiete, falls die tatsächlichen Biomethanpreise deutlich höher ausfallen als angenommen? Warum wird einem Energieträger mit unsicherer Preis- und Verfügbarkeitsentwicklung eine strategische Rolle in der Wärmeplanung eingeräumt?	